

**3447/J XXI.GP**

---

**Eingelangt am: 19.02.2002**

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Heinzl  
und GenossInnen  
an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit  
betreffend VP-Verfilzungen und Privilegienskandale auf Kosten von Mietern und  
Wohnungseigentümer

Jeder Abgeordnete erhält im Rahmen seiner politischen Tätigkeit eine Menge von  
Informationen; Unlängst musste der unterzeichnende Abgeordnete im Rahmen einer  
Veranstaltung von folgenden, beinahe unglaublichen Sachverhalten Kenntnis nehmen:

Die **Alpenland gemeinnützige Baugenossenschaft** hat 11.000 Wohneinheiten in Verwaltung  
und eine Bilanzsumme von über 290,69 Mio. € (4 Milliarden Schilling.)

Sie verfügt über 6 Vorstandsmitglieder:

Vorstandsobmann LH a.D. HR Mag. Siegfried Ludwig  
Vertreter HR Dr. Kern, Landesamtsdirektor a.D.  
NR a.D. Gustav Vetter, Landesparteigeschäftsführer a.D. ÖVP  
Prof. Dr. Kaluza .  
Mathias Stadlbauer, ÖVP Stadtrat von Gänserndorf a.D.  
Dr. Gering, Stadtamtsdirektor Perchtoldsdorf

Weiters verfügt sie über 9 Aufsichtsräte:

HR.i.R Mathias Ludwig (Bruder vom Obmann, weitere Funktionen s. u.)  
Dr. Steininger Stadtamtsdirektor in ÖVP Gem. Hörn (ehem. Sekretär  
vom LH)  
ÖVP Bürgermeister a.D. Walter Öfferl  
ÖVP Bürgermeister Nöstler, u.a.

Es handelt sich bei der Besetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates dieser Gesellschaft  
um eine beinahe unglaubliche Verfilzung: Einer der Aufsichtsräte ist der Bruder vom

Obmann des Vorstandes, die übrigen Mitglieder sind hochrangige ehemalige ÖVP-Funktionäre.

Diese Genossenschaft hat einige Töchter, um der Familie Ludwig weitere Einkommen zuzuschancen:

### **KAMPTAL GEMEINNÜTZIGE GMBH**

- Geschäftsführer HR.i.R. Mathias Ludwig (Bruder vom LH Ludwig, Gehalt 4.360,37 € (S 60.000,-) mtl.  
Zuzüglich Spesen, kann jährlich Bauaufträge um einige hundert Millionen Schilling vergeben)
- 2. und gegenzeichnender Geschäftsführer Bernhard Götterer (Schwiegersohn von LH Ludwig, stellv. Direktor im Landesheim Hinterbrühl und TERRA Geschäftsführer)

### **TERRA GEMEINNÜTZIGE GMBH**

- Geschäftsführer Bernhard Götterer (Schwiegersohn von LH Ludwig, stellv. Direktor im Landesheim Hinterbrühl, Gehalt für einen 5 Stunden Job in der Woche 2.180,19 €(S 30.000,-) mtl. Zuzüglich Spesen, kann jährlich Bauaufträge um einige hundert Millionen Schilling vergeben). Die Arbeiten für die TERRA werden von Angestellten in der Alpenland getätigt und die Aufgabe des Geschäftsführers besteht fast ausschließlich darin, einmal in der Woche in das Büro der Alpenland zu fahren und alles zu unterschreiben.
- 2. und gegenzeichnender Geschäftsführer HR.i.R. Mathias Ludwig (Bruder vom LH Ludwig und Kamptal Geschäftsführer)

Weitere Anteile bestehen an **WET, AUSTRIA AG, NÖSTA**, wobei LH Ludwig in allen Gesellschaften als Funktionär sitzt.

Die WET wird laufend mit Millionenbeträgen von der Alpenland über die Kamptal gefördert. Die Geschäftsgebarung ist dort so schlecht, dass immer wieder Gelder zugeschossen werden müssen. Obmann der WET ist Ferdinand Rubl (ÖAAB Finanzreferent). Laut Gerüchten soll dieser auch immer wieder privat für die eigene Tasche Immobiliengeschäfte machen, was als Geschäftsführer eines Gemeinnützigen Bauträgers rechtlich unzulässig ist.

Im Rahmen dieses Gespräches wurde von einer weiteren Person dem anfragestellenden Abgeordneten mitgeteilt, dass auch der Neffe des Landeshauptmannes, Erhart Ludwig, als Hausverwalter in dieser Gesellschaft beschäftigt ist. Er bekomme dort gegenüber vergleichbar Beschäftigten mehr als das Doppelte als Entgelt. Angeblich sei dieser bei der Hausverwalterprufung vor der Wiener Landesregierung dreimal durchgeflogen und habe erst in Folge vor der Prüfungskommission der Niederösterreichischen Landesregierung mehrheitlich diese Prüfung bestanden, weil, so Gerüchte, Landeshauptmann Ludwig "Alles geregelt habe".

Ebenfalls gibt es Gerüchte, dass der Genannte bei Geschäften "mitschneide".

Auch wurde dem unterzeichnenden Abgeordneten mitgeteilt, dass Auftragnehmer, Architekten, Baufirmen und Versicherungsmakler fast ausschließlich Partei-, CV- und Jagdfreunde von Ludwig seien.

Versicherungsmakler soll Dr. Lang in 1040 Wien sein; dieser soll über ca. 95% des Prämienvolumens von ca. 500 verwalteten Wohnhäusern der Alpenland haben.

Besonders gute Freunde und daher mit Aufträgen gut bedient:

Arch. Presoly aus Wiener Neustadt (hält mit LH Ludwig selbes Jagdgebiet in der Gegend Piesting),

Arch. Wallner (Verwandt mit LH Vize Prokop und guter Freund des Alpenburoleiters und CV Gurus Mag. Rintersbacher, der auch sein Trauzeuge ist) baut jetzt für die Alpenland und WET gegenüber der Landesregierung 200 Wohnungen und in Folge möglicherweise noch weitere 200 sowie einige andere Wohnbauten in Mank, St. Polten, Kaumberg, Neulengbach, Hofstetten-Grünau.

Aufträge sollen zuerst ausgeschrieben und dann gereiht werden. Vor dem Beschluss der Auftragsvergabe durch den Vorstand der Alpenland werden angeblich die Lieblingsfirmen zu LH Ludwig bestellt, und wenn diese dann geringfügig unter dem Billigstbieter gehen, bekommen sie den Auftrag.

Weiters wurde dem Abgeordneten folgende Provinzposse mitgeteilt:

Gärtnerei Geissler. Der Eigentümer ist Liegenschaftsnachbar neben der Villa des LH Ludwig in Perchtoldsdorf. Die Gärtnerei Geissler bekomme mind. 90% der Gärtneraufträge der Alpenland. Bei einer Arbeit in einem Wohnhaus in Pöchlarn, Wienerstr. 2 habe die Firma Geissler im Hof einen Pflock zu tief eingeschlagen. Die Isolierung der darunter liegenden Garage wurde beschädigt. Kostenpunkt der Reparatur über 13.081,11 € (S 108.000,-). Vom überprüfenden Arch. Podivin, auch ein Jagdfreund vom LH, wurde festgestellt, dass der Schaden durch die Fa. Geissler verursacht wurde und von dieser zu zahlen sei. Die Versicherung der Firma Geissler wollte, obwohl von der Alpenland Druck gemacht wurde, nicht zahlen. So wurde von der Alpenland die Summe Herrn Geissler vorgeschrieben. Hr. Geissler hat am folgenden Wochenende LH Ludwig über den Zaun darauf angesprochen. In der folgenden Woche wurden die über 13.081,11 € (S 108.000,-) auf Anweisung von LH Ludwig vom Finnenkonto der Alpenland bezahlt. Das ist aber das Geld der Genossenschafter (Mieter und Wohnungseigentümer) und wurde somit missbräuchlich verwendet.

Einen weiteren Skandal bildet der Ankauf einer Liegenschaft von der ÖVP Gemeinde Hollabrunn um 218 018,50 € (S 3.000.000,-).

Die Grundstücksgröße ist 259 m<sup>2</sup>, auf welchem ein altes sanierungsbedürftiges Haus Bj. ca. 1920 (wurde dann auch mit Millionenaufwand saniert) stand. Auf den Hinweis, dass die Liegenschaft max. 58.138,27 € bis 72.672,83 € (S 800.000,- bis 1.000.000,-) wert sei, wurde gesagt, dass man ja den Parteifreunden in den Gemeinden helfen müsse. Der Bürgermeister hat es dann leichter mit dem Budget. In dem Haus befinden sich jetzt 4 Wohnungen. Auf Grund des hohen Kaufpreises und der teuren Sanierung kann dieses Objekt selbst unter Einbeziehung der Förderung niemals, so wie im WGG für Gemeinnützige vorgeschrieben, kostendeckend sein; wiederum wurde das Geld der Genossenschafter (Mieter und Wohnungseigentümer) missbräuchlich verwendet.

Weiterer Fall: Ankauf einer unbebauten Liegenschaft in St. Polten Viehofen von der Industriellenfamilie Rabus. 8.423 m<sup>2</sup> um 1.300.843,7 € (17.900.000,-). Preis pro m<sup>2</sup> 154,43 € (S 2.125,-). In der Höchstphase wurden Grundstücke in dieser Lage um max. 116,28 € bis 123,54 € (1.600,- bis 1.700,-) verkauft. Die Differenz von 32,70 € bis 36,34 € (S 450,- bis S 500,-) ergibt einen Betrag von 254.354,92 € bis 290.691,34 € (3,5-4 Mio.) Überpreis für eine Industriellenfamilie. Wieder mißbräuchliche Verwendung der Gelder der Genossenschafter. Rabus soll familiäre Verbindung zum ÖVP Bürgermeister von Krems haben und dieser habe angeblich in der Sache mitgewirkt.



Die Angestellten fahren jedes zweite Jahr auf Kosten der Alpenland auf Betriebsurlaub. Um weitere Beanstandungen im Prüfbereich durch den Verband der Gemeinnützigen zu umgehen, wurde im Jahr 2001 der Kulturverein Alpenland für die Finanzierung der Reisen gegründet. Die Alpenland zahlt in diesen jährlich 8.720,74 € bis 10.900,93 € (S 120.000,- bis S 150.000,-) ein.

LH Ludwig hat nach seinem Ausscheiden als LH von der EVN in seiner Funktion als Aufsichtspräsident der EVN einen Dienst-Mercedes mit Fahrer erhalten, der im Tag und Nacht und am Wochenende zur Verfügung steht. Er ist aber fast jeden Tag mit diesem Dienstauto im Büro der Alpenland und bei allen anderen Terminen, aber fast nicht für die EVN unterwegs.

Im Jahr 2000 hat er die Funktion als Aufsichtsratspräsident zurückgelegt und ist nur mehr Umweltbeauftragter der EVN. Den Dienst-Mercedes mit Fahrer hat er immer noch. Die Autos konnte er nach einiger Zeit immer günstig als Gebrauchtwagen von der EVN als Privatauto erwerben. Interessant für EVN Aktionäre und Energieabnehmer der EVN.

Zusammenfassend kann gesagt werden, wenn diese gegenüber dem unterzeichnenden Abgeordneten getätigten Aussagen der Wirklichkeit entsprechen, dass unter dem Deckmantel einer Gemeinnützigen und auf Kosten von Mietern, Wohnungseigentümern, Steuerzahlern und somit der Allgemeinheit ein ehemaliger Landeshauptmann sich, seine Familie, die ÖVP und CV Freunde bereichert.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit nachstehende

### **Anfrage:**

1. Sind Ihnen als zuständiger Bundesminister diese Sachverhalte bekannt?

2. Wenn ja, was haben Sie bisher unternommen, haben Sie insbesondere die Staatsanwaltschaft von diesen Sachverhalten verständigt und die notwendigen Überprüfungen vorgenommen?
3. Inwiefern ist die von Ihrem Ressort erlassene Prüfungsrichtlinienverordnung geeignet, diesen Sachverhalt aufzuklären, und ist Ihnen bekannt, ob bei Prüfung der Gebarung der Alpenland gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft entsprechende Probleme durch den Revisionsverband aufgezeigt wurden?
4. Wie beurteilen sie im dargelegten Fall die Aufsichtspflicht des Landes Niederösterreich gegenüber dem gemeinnützigen Bauträger und in welcher Form ist es möglich, die vorhandene Unvereinbarkeit zu beseitigen?
5. Hat Ihnen das Land Niederösterreich für die Jahre 1995 bis 2000 Berichte über ihre Tätigkeit aufgrund der Bestimmung des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes unter Anführung etwaig getroffener Maßnahmen erstattet und welchen Inhalt haben diese Berichte, geordnet nach Jahren?
6. Wurde in der unter Punkt 5. angefragten Berichterstattung des Landes Niederösterreich die Gebarung der Alpenland gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft auffällig, und wenn ja, welche Maßnahmen wurden diesbezüglich durch die Landesregierung Niederösterreich getroffen?
7. Wurde durch den Revisionsverband für die Geschäftsjahre 1995 bis 2000 hinsichtlich der Gebarung der Alpenland gemeinnützige Baugenossenschaft ein uneingeschränkter Bestätigungs- bzw. Prüfungsvermerk erteilt?
8. Wie beurteilen Sie als zuständiger Bundesminister den Sachverhalt, dass in einer Genossenschaft, die über eine Bilanzsumme von 4 Mrd. Schilling verfügt, der Bruder des Vorstandsvorsitzenden auch im Aufsichtsrat ist?
9. Wie beurteilen Sie als zuständiger Bundesminister den Sachverhalt, dass in Töchtern dieser Genossenschaft die Geschäftsführungsagenden in den Händen des Bruders und des Schwiegersohnes des Vorstandsvorsitzenden der Muttergesellschaft liegt?



10. Würden Sie die Struktur in diesen Gesellschaften als eher typisch für kleine Familienunternehmen und nicht für Unternehmungen mit einem Budget in Milliardenhöhe bezeichnen?